



Paris: Metronome Nr. 9 und Metronome Press
 «Well said the wolf to Little Red Riding Hood no sooner was Karel seated in the Round Table than the impossible happened» – solche Anfangssätze leiten gute Romane ein. «The Young and Evil» von Charles Henri Ford und Parker Tyler, erstmals 1933 publiziert, ist ein guter Roman. Gertrude Stein nannte ihn «the novel that beat the Beat Generation by a generation». Dank der jüngst gegründeten Metronome Press ist das experimentelle, in die Verschlingungen der Geschlechter führende Buch wieder verfügbar. Eines von vier Werken, mit denen die Kuratorin Clémentine Deliss und der Kritiker Thomas Boutoux die Publikation von Künstlern geschriebener Literatur aufnehmen. Zu solch literarischer Bild-Kunst gehört auch die aus sieben Heften bestehende Nr. 9 der von Deliss seit 1996 produzierten, höchst eigenwilligen Zeitschrift «Metronome». Angeregt von der Zeitschrift «documents», Ende der zwanziger Jahre herausgegeben von Georges Bataille, handelt es sich um einen Publikationsraum für künstlerische und theoretische Arbeit. Als Modell, dem in Format und Ausarbeitung gefolgt wird, diente für Nr. 9 der «Strip-teaser» von Maurice Girodias. Er vertrieb das schmale Heft 1953 und 54 als Katalog. Girodias verlegte in seiner «Olympia Press» in Paris in

englischer Sprache Autoren, die oft wegen «obszönen Inhalts» verboten waren. Darunter Schlüsselromane der Moderne, wie Vladimir Nabokovs «Lolita». Der «Strip-teaser» mischte Romanauszüge mit für damalige Verhältnisse pornografischen Bildern. Was einst verboten war, schockt heute, da das Gedränge sexuell befreiter Leiber schon Atemnot auslöst, kaum noch. Die von Deliss eingeladenen Künstler, darunter der Architekt Didier Fiuza Faustino, der konzeptuelle Künstler Guillaume Leblon oder die Fotografie-Collagistin Céline Duval schreiben den Diskurs um das Obszöne oder Libertinäre nicht weiter. Die Grenzüberschreitungen der Moderne liegen eben inzwischen weit hinter uns. Gleichwohl sind die Hefte, wie auch das ganze Projekt «Metronome» braktuell: Sie erweitern das Feld kuratorischer und künstlerischer Arbeit. Mit den Worten von Deliss: «Metronome löst eine Anregung zur Erkundung aus, ist eine Art philosophisches Vorspiel zum gestalterischen Akt.» JES

Metronome Nr. 9, Le Teaser & Le Joker, hg. v. Clémentine Deliss und Thomas Boutoux, Metronome Press, Paris 2005. Texte e/f, limitierte Auflage, 7 Hefte à 64 Seiten in einer Box, 100 Euro.

Charles Henri Ford and Parker Tyler: The Young and Evil, Metronome Press, Paris 2005. Text e, 160 pages, ISBN 2-916262-01-6, 8,50 Euro.

Weitere Titel unter <http://www.metronome.org.uk>